

## — 233 —

Als der 1885 seinen Beruf aufgibt und nach Freiburg zieht, macht's sein Kutscher auch so.

Hier dient er noch 20 Jahre als Fuhrknecht und, als sein Asthma ihn vom schweren Fuhrwerk wegzwingt, als Tagelöhner bei der Stadt, wird als solcher krank und kommt 1905 zu den Armen in die Marthause, wo wir zuweilen vom Einzigtal reden und vom toten Bruder Lenz.

Er erzählt oft, wie er als Knabe geweint habe, wenn er versteigert worden war und zu einem neuen Patron mußte und welch hartes Brot er gegessen sein ganzes Leben hindurch. Aber nie hab' ich von ihm ein Wort der Klage gehört über seinen schweren Lebensgang.

Das zeigt, daß er ein Bruder des großen Lenz ist. —

Der Heider aber, Professor und Sympathie-Doktor, lebt heute noch. Er hat mit seinem Bergspiegel so viel verdient, daß er eine eigene Wirtschaft kaufen konnte. Er ist heute Hechtwirt in Zell, Fischer und Besitzer eines großen Fischweihers; aber am meisten verdient er immer noch, wie er selber sagt, „mit der Doktorei“. —

